



# Deutsche Storchenstrasse



## Herzlich Willkommen auf der Deutschen Storchenstrasse!

Der Weißstorch gehört im Sommerhalbjahr zu den Attraktionen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe und seinen angrenzenden Regionen. Kaum ein Dorf an der Elbe ist ohne Storchennest, kein anderer Großvogel hat sich dem Menschen so eng angeschlossen. Auf den Wiesen der Flusslandschaft Elbe ist Meister Adebar bei der Futtersuche ein gewohntes Bild.

Dank des reichhaltigen Nahrungsangebotes, das Voraussetzung für eine erfolgreiche Jungen-

aufzucht ist, sind hier Brutdichte und Bruterfolg der Weißstörche höher als im Bundesdurchschnitt.

Machen Sie einen Ausflug zu den Störchen, folgen Sie der auf weiten Teilen ausgeschilderten Route und kommen Sie so der Kulturlandschaft und dem Charaktervogel der Elbtalau näher!

**Viele Attraktionen liegen auf der Deutschen Storchenstrasse – wir wünschen eine gute Fahrt!**



Quellennachweis auf der Homepage [www.deutsche-storchenstrasse.de](http://www.deutsche-storchenstrasse.de)



Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau



## Ein Krankenhaus für Störche

Verletzte Jungstörche sind transportfähig

Kranke und verletzte Störche, die sich meist nicht mehr selbständig ernähren können, werden in Storchentherapiestationen aufgenommen. Diese versorgen auch aus dem Nest gefallene Jungstörche. Während des gesamten Jahres werden die Störche gesamtjährig medizinisch versorgt.

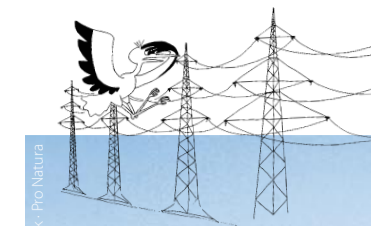
Jungstörche, die beim ersten Ausfliegen oder aber auch später an Elektroleitungen, Antennen, Schornsteinen u.a. verunglücken, weisen häufig Verletzungen wie Blutergüsse, Brüche und Prellungen auf. Berührungen mit Elektroleitungen führen zu großflächigen Brandwunden. Die wichtigsten Einlieferungsursachen bei Nestlingen sind der Ausfall eines oder beider Elternteile, das Abdrängen bei Nahrungsmangel und zunehmend Abschnürungen von Körperteilen durch Plastikschnüre.

Nach der Genesung werden die Tiere so schnell wie möglich ausgewildert. Aber nicht alle Tiere überleben die Folgen der Verletzung, andere brauchen eine lange Genesungszeit. Bei lang anhaltender Fütterung kann der Ver-

lust des Zugtriebs die Folge sein. Falls erforderlich, verbringen die Störche dann auch den Winter in Pflegestationen, teilweise brüten sie in der nächsten Saison und ziehen auch Junge auf. Sollte keine Auswilderung mehr möglich sein, werden die Vögel an öffentliche Einrichtungen weitervermittelt oder bleiben als „Dauergast“ in der Pflegestation.

Im Einzugsgebiet der niedersächsischen Elbtalau liegen drei Pflegestationen: Das NABU - Artenschutzzentrum in Leiferde in der Nähe von Gifhorn, die Pflegestation Eekholt, die dem Wildpark Eekholt angegliedert ist sowie die Vogelschutzwarte Storchentherapiestation Loburg in Sachsen-Anhalt. Eine komplett ehrenamtlich betriebene Station, bei der ganz schnelle Hilfe möglich war, befand sich bis 2005 direkt im Wendland, in Rebenstorf. Leider musste diese Station aus gesundheitlichen Gründen und wegen zu geringer finanzieller Ausstattung ihre Dienste einstellen.

Eine Erstversorgung ist aber weiterhin im Landkreis durch die Exotenauffangstation in Klennow möglich.



Störche können sich im großen Freigehege von den Verletzungen erholen

Herr Raue in der ehemaligen Storchentherapiestation Pannecke

Im NABU – Artenschutzzentrum Leiferde befindet sich ein großes Gehege, in dem flugunfähige Altstörche sich wieder regenerieren können. Für Eier und Nestlinge stehen Brutapparat und Wärmelampe zur Verfügung. Die Fütterung der Tiere erfolgt von Hand. Mit zunehmendem Wachstum der Vögel werden die Volieren immer größer bis sie sich im Gehege frei bewegen und ausgewildert werden können, seit 1979 waren es immerhin 180 Störche.

Storchentherapiestationen üben offensichtlich eine so große Anziehungskraft auf Wildvögel aus, dass sich dort vermehrt Wildpaare ansiedeln. Es kommt auch schon einmal vor, dass sich flügge Jungen aus der Station wilden Brutpaaren anschließen und von diesen weitergefüttert werden.

Es ist aber erwiesen, dass Jungstörche aus Pflegestationen dem üblichen, normalen Storchenzug folgen und später selber in freier Natur Junge aufziehen. Diese Erkenntnis ist der Beringung der ausgewilderten Vögel zuzuschreiben.



[www.nabuzentrum-leiferde.de](http://www.nabuzentrum-leiferde.de)  
[www.storchentherapiestation-loburg.de](http://www.storchentherapiestation-loburg.de)  
[www.wildpark-eekholt.de](http://www.wildpark-eekholt.de)  
[www.affen-in-not.de](http://www.affen-in-not.de) (Exotenauffangstation)

Storchentherapiestation  
 Telefon: (0 53 52) 95 14-0

